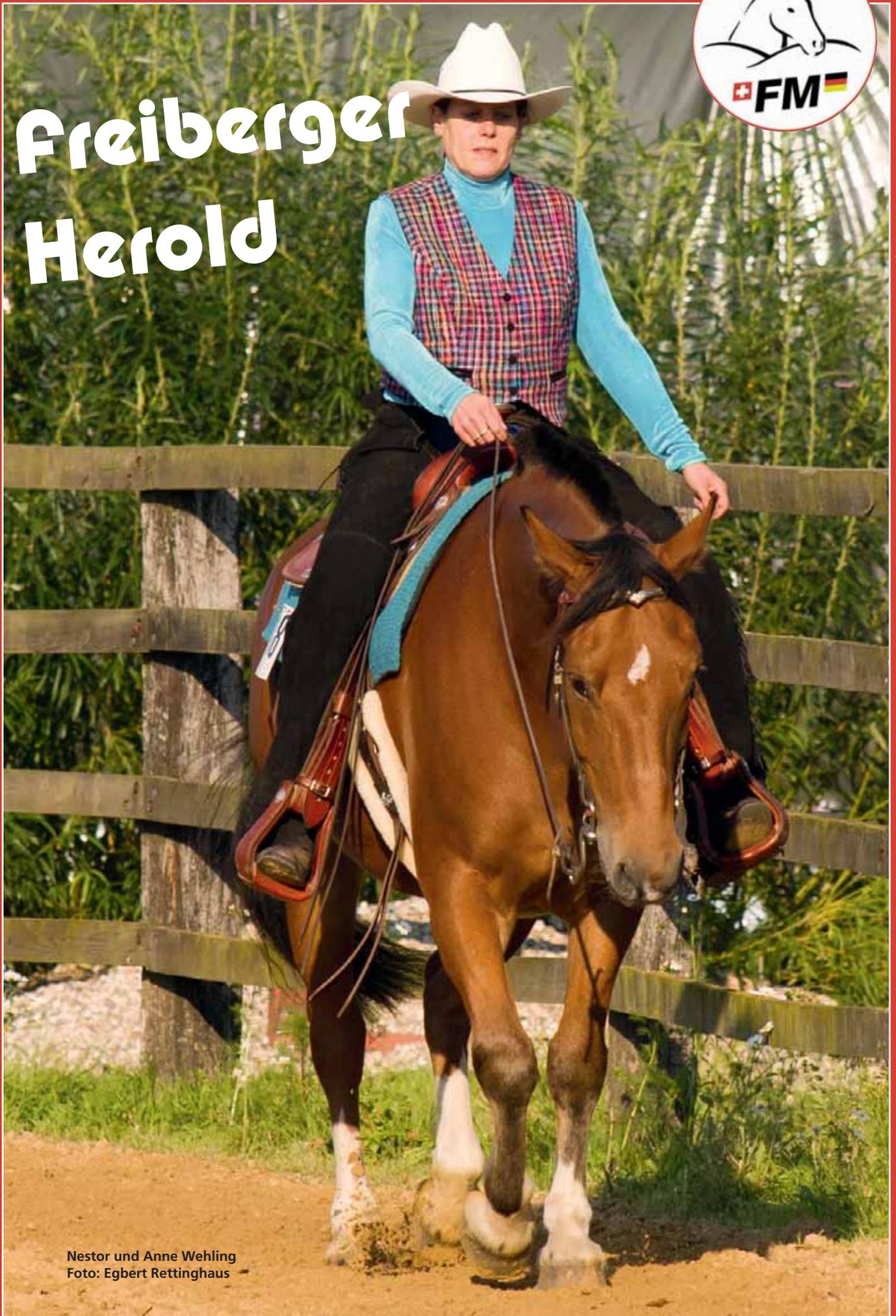




Freiberger Herold

4.

Ausgabe
2010



Nestor und Anne Wehling
Foto: Egbert Rettinghaus



Hamburg – eine 1200 Jahre alte Stadt, die man gesehen und erlebt haben muss!

Foto: Manfred Rühmann

Das „Rundum-Verwöhn-Programm“

24. bis 26. September 2010: Jahreshauptversammlung in Hamburg

Hamburg Volksdorf war in diesem Jahr das Ziel vieler Freibergerefreunde, die aus allen Teilen Deutschlands angereist kamen. Sogar die „handfesten“ Bayern scheuten sich nicht vor der langen Anreise.

Wie üblich, fand am Freitag der Klönabend in gemütlicher Runde statt. Am Samstagvormittag ging es zur Stadtrundfahrt mit Führung durch Hamburg. Und wer glaubt, Hamburg besteht nur aus Reeperbahn, Hafen, Speicherstadt und Michel, der irrt gewaltig. Unser Gastgeber Manfred Rühmann hat dafür gesorgt, dass man wirklich in alle interessanten Ecken Hamburgs einen Blick werfen konnte – natürlich mit den passenden Erläuterungen einer Fremdenführerin, die Hamburg wie ihre Westentasche kennt.

Pünktlich um 14.00 Uhr war der Bus wieder zurück an Rühmanns Hof. Es wartete schon die reichlich gedeckte Tafel, die mit den leckersten Kuchen und feinem Kaffeeduft lockte. In lockerer Runde lernten sich die fremden Freibergerefans schnell kennen, die Wiedersehensfreude zwischen den schon bekannten Freibergerefreunden war – wie immer – groß. Gebührend bewundert wurde das jüngste Vereinsmitglied: die kleine Leni, die keinen Programmpunkt des gesamten Wochenendes verpasste.

Glockenschlag 15.00 Uhr begann das geplante Showprogramm in der Reithalle. Bei der kleinen Springquadrille trugen die Reiter und Reiterinnen die bekannten blauweiß-gestreiften „Finkenwerder Fischerhemden“, dazu das typische rote Halstuch. Zackig ging es über die Hindernisse – und dass ein Freibergere dieses für Kraftvergeudung hielt und das Hindernis drei Mal galant abräumte, brachte ihm die volle Sympathie der Zuschauer an.

Höhepunkt war natürlich die große Quadrille: 16 Reiterinnen, die elegant nach der Pfeife des Reitlehrers Gerd Köhn tanzten, verzauberten das Publikum. Das „Reiten im Roten Rock“ bekam eine ganz neue Bedeutung und der Gänsehautfaktor war hier entschieden höher als bei der Jakobowski-Dressurquadrille, die das Landgestüt Warendorf jährlich als Abschluss der großen Hengstparaden zeigt.



Kaffeetrinken vor der Reithalle: der harte Kern der Reiterinnen aus Rühmanns Stall ließ es sich nicht nehmen, alle Freibergerefreunde mit reichlich Kaffee und selbstgebackenen Kuchen zu verwöhnen

Nach der Quadrille wurde noch eine kleine Zugabe der besonderen Art geboten: Eine Mülltonne voller PET-Flaschen und Luftballons wurde den Freibergern mit Schwung vor die Hufe gekippt und die leere Tonne anschließend von Manfred Rühmann ein paar Meter durch die Reithalle geworfen. „Ja, so sieht es aus, wenn der HSV auf St. Pauli spielt“ kommentierte Manfred Rühmann die Szene – „So etwas kann man nur mit Freibergern machen, denn hier ist es nicht nur ein Pferd, das mitmacht, sondern alle“. Das hatte jeden einzelnen der Zuschauer beeindruckt – der anschließende große Applaus war wohlverdient!



Ankleiden im Stallgang – Aufregung vor dem Auftritt
Die roten Röcke sind aus einem speziellen Stoff, der auf dem Pferd nicht verrutscht. Ein Schnittmuster gab es nicht, Stefanie Zechner hat den Schnitt selbst entworfen, den Stoff schließlich in Frankfurt erstehen können und alle 16 Röcke genäht.



Die Reiterinnen erhalten letzte Anweisungen vom Reitlehrer Gerd Köhnund dann geht es in die Reithalle

Foto 2 -11 und Foto Leni: Margot Berger

Auf der Tribüne sitzen die Zuschauer dicht gedrängt und erwartungsvoll



Die Reiterinnen nehmen Aufstellung



Immer schön mitten durch den Abfall und die Luftballons..... Angst? Nein! Die Sachen werden genau betrachtet – der eine oder andere Freiburger beißt hinein.....



Volles Haus – an der diesjährigen Versammlung haben über 60 Personen teilgenommen



Das jüngste und zugleich das charmanteste Vereinsmitglied: Leni Kämpfer, gerade einmal drei Monate alt

Beginnend am Abend stärkte man sich – wie kann es in Hamburg auch anders sein – mit Fischspezialitäten, bevor es zum offiziellen Teil der Versammlung ging.

Die eigentliche Versammlung konnte – trotz einiger Diskussionspunkte und der anstehenden Neuwahlen – doch recht zügig abgehandelt werden, denn der gemütliche Teil durfte ja auch nicht zu kurz kommen! Bis in die Nacht hinein unterhielt man sich noch angeregt und nett – was aber die „Hartgesottene“ nicht davon abhalten konnte, am nächsten Morgen um 5.00 Uhr mit Manfred Rühmann zum Hamburger Fischmarkt zu fahren. Vor dem Frühstück konnte man hier die letzten Besucher der Reeperbahn, die Marktschreier, Fischverkäufer und das gesamte Flair erleben – die „Langschläfer“ erhielten am reichlich gedeckten Frühstückstisch im Hotel ausführliche Berichte. Zum Abschluss dieses traumhaften Wochenendes stand ein Ausritt auf den Rühmannschen Freibergern auf dem Programm. Allerdings nur für die Reiter, die davon überzeugt waren, nicht aus Zucker zu bestehen. Hamburg, „wie es leibt und lebt“ mit „Original Hamburger Schietwetter“. Echten Freibergern kann das die gute Laune beim Ausritt natürlich nicht verderben!

**Die Jahreshauptversammlung 2011
findet in Ernsgraden (Nähe Ingolstadt)
auf der Reitanlage Schreiner statt.
www.reitanlage-schreiner.de
Die Organisation übernehmen
Daniela und Max Strasser
Der Termin wird im nächsten Herold
bekannt gegeben.**

Regina Köchling

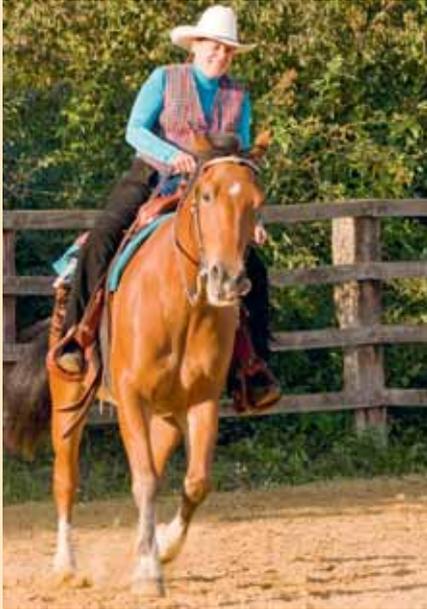


Freibergerreiter haben Sonne im Herzen, auch bei Original Hamburger Schietwetter! v.l.n.r.: Danielle Lange auf Lucki, Heidi Kämpfer auf Venus, Vera M. Lisa Knoke auf Laredo sowie Anne Wehling auf Cico.



....und dann verschwindet die gut gelaunte Truppe im Wald!

Erfolgreiche Freiberger



Dinslaken, 5. September 2010 „AQHA All Novice Show“ (AQHA = American Quarter Horse Association) Nestor konnte sich als einziger Freiberger allein auf weiter Flur – gegen Quarter und Paints den 7. Platz im Pleasure sichern.

Nestor (*2001, Nickel/Cajoleur) und Anne Wehling

Leo (*2005, Lascar/Charme) und Andreas Dörsam



22. August 2010 in Michelstadt: 1. Platz in der kombinierten Prüfung Kl. A Andreas Dörsam – gegen 20 weitere Starter

Nicki und Fiona und Heinrich Fasbender



Nachdem in dieser Saison erfolgreich die ersten Starts in Klasse M im Zweispänner in Angriff genommen wurden, endete die Fahrsp-

Saison mit einem dritten Platz bei der Pfalz-Meisterschaft für Zweispänner Pferde in Lauterecken. Der krönende Abschluss der Saison war dann mit der Freiberger Stute „Nicki“ der Gewinn der Pfalzmeisterschaft im Holzrücken 2010 am 10. Oktober in Kaiserslautern.

Chico (* 1992) und Ulrike Firk:



Okel: 18. & 19.09.2010 - 4. Platz
Kleve 02. & 03.10.2010 – 3. Platz

Ulrike Firk: „In Okel haben wir mit einer 7,7 in der Dressur 20 Warmblüter hinter uns gelassen und den zweiten Platz belegt, im Gelände hatten wir in allen Hindernissen Bestzeit und gingen von 21 Teilnehmern in Führung und im Kegelparcour waren wir mit einem Abwurf auf Platz 4. Leider gab es keine „Kombinierte Wertung“ in der Klasse A. Am 03.10. konnten wir in Kleve die Marathonstrecke erneut für uns entscheiden und im Kegelparcour fehlten mir wie immer die Nerven – ein Abwurf in Hindernis 8 und damit am Ende dritter.“

Fridolin (*2006, Lyroi/Hendrix) B: Anja-Kathrin Link



Der Freibergerhengst Fridolin hat den 40-Tage-Test im Reiten und Fahren erfolgreich mit der Gesamtnote 8,12 absolviert. Die Hengstleistungsprüfung fand vom 16.08. bis zum 24.09.2010 in München-Riem statt. Ein ausführlicher Bericht erscheint im nächsten Herold.

Wir gratulieren allen Fahrern, Reitern und den Pferden ganz herzlich zu diesen tollen Erfolgen und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Regina Köchling

*1. Vorsitzende (seit 2004)
Jahrgang 1963
verheiratet,
eine erwachsene Tochter,
seit 28 Jahren als
Bankangestellte bei einer
Genossenschaftsbank tätig*



Im Förderverein zuständig für:
Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt zu unseren Mitgliedern
Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um den Freiberger und den Verein
Anlaufstelle für Ideen, Kritik, Anregungen
Vereinszeitschrift „Freiberger Herold“
Vertretung des Vereins nach außen

Hobby: fest im Sattel seit über 30 Jahren,
Freizeit-/Geländereiter, überzeugter Englischreiter,
frühere Pferde: Araber-Welsh-Mix, Dülmener Wildpferd-Westfalen-Mix,
Westfale, Trakehener, Anglo-Araber - seit 1995 Freiberger, und nichts
anderes mehr!

So erreichen Sie mich:
Tel.: 05646/1597 (am besten ab 20.00 Uhr)
Email: reginakoechling@aol.com
34439 Willebadessen (NRW), Sültefeld 2

Wir stellen uns vor

Ihr Vereinsvorstand ist in dieser Jahreshauptversammlung um einen Beisitzer erweitert worden, genauer gesagt: um eine Beisitzerin. Allerhöchste Zeit also, dass wir uns einmal vorstellen.

Wer sind wir und was machen wir?

Michaela Dieckmann

*2. Vorsitzende
(seit 2006)
Jahrgang 1970
einen Sohn
Anästhesieschwester
in einem ambulanten
OP Zentrum*



Im Förderverein zuständig für Öffentlichkeitsarbeit z.B. Schaubilder, Messestände organisieren.
Beantworte auch gern Fragen zur Zucht, Aufzucht, Ausbildung.

Hobbys: Reiten, Fahren

Reite seit meinem 8. Lebensjahr, vor den Freibergern überwiegend auf Holsteinern, Dressur, Gelände und Jagdreiten.

Seit ca. 10 Jahren fahre ich, gebe Unterricht im Reiten und Fahren (seit 2007).

Vor 8 Jahren durch eine Urlaubsbekanntschaft zu den Freibergern gekommen, seit dem sind nur Freiberger im Stall.

7 Jahre habe ich auch Freiberger gezüchtet, aufgezogen und ausgebildet. Jetzt besitze ich noch 2 Freiberger Stuten die geritten und gefahren werden.

Ab 19.00 Uhr gut zu erreichen unter:
04331 / 339 9218
Kanonnierstraße 13, 24784 Westerrönfeld
Email: freiberger-pferde-nord@web.de

Otto Werst

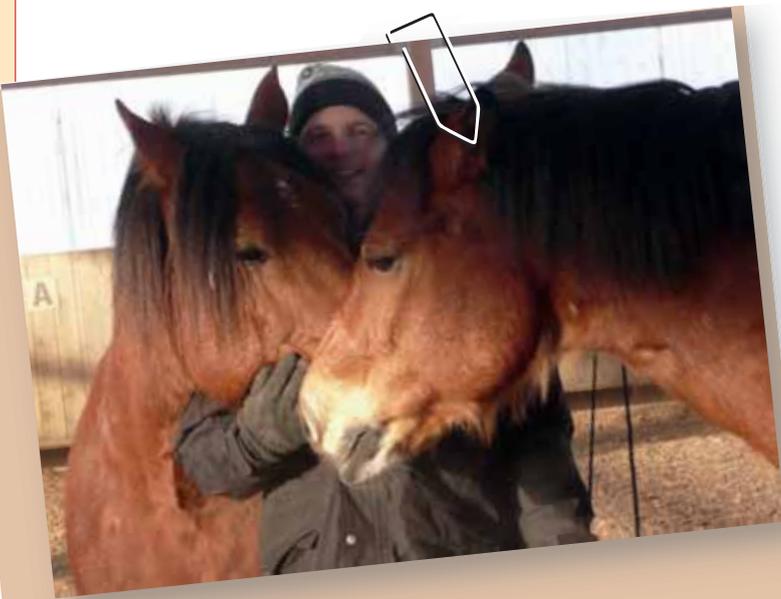
*Zuchtwart (seit 2006)
Jahrgang 1960
Selbständiger
KFZ- Sachverständiger
verheiratet, 2 Söhne*



Im Förderverein zuständig für Fragen zur Zucht.

Hobbys: Pferdezucht und Fahrsport

wohnhaft in 67725 Börrstadt, Eisenbahnstraße 8
Tel: 06357/ 5364, Handy: 0171 / 2256647
Email: Otto-Werst@T-online.de



Kay Reinke

*Kassierer (seit 2010)
Jahrgang 1968
ledig
IT-Systemingenieur*

Im Förderverein zuständig für: die Buchhaltung

*Hobby: im Sattel seit über 30 Jahren,
Westernfreizeitreiter meistens jedoch im Gelände*

Pferd: Aquino, 19 Jahre seit 1994

*wohnhaft in 71229 Leonberg, Pforzheimer Str. 26
Tel.: 07152/7643773
Email: KayReinke@web.de*



Daniela Strasser

*Beisitzer (seit 2010)
Jahrgang 1974
verheiratet seit 1992, 5 Kinder
Beruf: Produktionshelferin
(gelernte Damenschneiderin)*

*Im Förderverein zuständig für:
Unterstützung des Vorstands in
allen Belangen*

*Hobby: Freiberger, Freiberger,
Freiberger und nochmal
Freiberger*

*wohnhaft in 84152 Mengkofen
(Bayern), Hanny 1
Tel.: 09427/ 902 777
Email: HannyHut@aol.com*



Gisela Schroers

*Schriftführerin
(seit 2004)
Jahrgang 1952
verheiratet,
2 erwachsene Töchter,
die ältere Tochter
lebt in Hannover, dort
steht auch unser
Freiberger Wallach
„Rambo“
geb. im März 1990*

Beruf: Bürokauffrau, seit 16 Jahren Schulsekretärin in einer Gesamtschule

*Im Verein zuständig für: die Erstellung des Herolds,
Mitglieds- und Adressverwaltung*

*wohnhaft in 47807 Krefeld, Dohrhofweg 1
Telefon 02151/304714
Email: gisela.schroers@arcor.de*

*Sprechen Sie uns an!
Wir haben ein offenes
Ohr für Ihre Fragen,
Anregungen, Kritik,
Ideen, Vorschläge, Lob
und Tadel.*

Equus Helveticus - das Festival für Pferdefreunde

Die zweite Auflage des neuen Pferdefestivals „Equus Helveticus“ in Avenches war wieder ein voller Erfolg. Mehr als 20.000 Besucher konnten über 1000 Pferde in allen Disziplinen des Pferdesports erleben. Dem Zuschauer wurde drei Tage hochkarätiger Pferdesport sowie die Zuchtelite in ihrer vollen Schönheit geboten. Disziplinen wie Zugleistungsprüfungen und Holzrückenwettbewerbe fanden auf dem Platz neben der S-Dressur statt. Galopp- und Trabrennen, Springen, Fahrspport, Dressurreiten, Westernprüfungen, Gymkhana, einfach alles, was das Herz des Pferdefreundes höher schlagen lässt. Gefangen im unbeschreiblichen Flair dieser Veranstaltung hatte man kaum die Möglichkeit, alles zu sehen. Mit Hilfe des Programmheftes konnte man sich – so gut es ging – durch die Vielzahl der Prüfungen arbeiten. Schließlich durfte man ja auch die Starts seiner persönlichen Favoriten nicht verpassen!

Zum „Derby Stübben“ verwandelte sich der Innenhof des Nationalgestüts zu einem Hexenkessel. Die Kombination Fahren und Springen in bekannt rasanter Weise sorgte für erhöhten Blutdruck, bei den Reitern, den Fahrern und bei den Zuschauern. Etwas entspannter durchatmen und genießen konnte man dann beim zweiten Highlight des Abends: beim Showprogramm. Die Hengstparade wurde mit dem bekannten 5-er Gespann des Schweizerischen Nationalgestütes eröffnet. Kurze Zeit später erfüllte sich das Zuschauerzelt mit dem Duft des Käsefondues. Schöne Hengste und bester Käse, eine perfekte Kombination.

Das diesjährige Abendprogramm hob sich von den Vorjahren positiv ab. Durch geschicktes Zusammenstellen verschiedener Hengste, bzw. Hengstlinien wurde ein breites Programm im Sport präsentiert.

Das Landgestüt Marbach war bereits am Freitag mit den Schwarzwälder Füchsen angereist. Im Abendprogramm wurde die „Quadrille von Offenburg“ vorgeführt: acht Schwarzwälder Füchse und acht Freiberger vor den historischen Traber-Karren. Die langen, gepflegten Mähnen der Schwarzwälder zogen die Blicke auf sich. Die Freiberger glänzten durch schwingvolle und harmonische Gänge.

Der bekannte und beliebte Hengst Nagano wurde von Marianne Burri am langen Zügel vorgestellt – sein Sohn Nolane und sein Enkel Norton gingen gleichzeitig einen Pas de deux. Drei Generationen Hengste mit unverkennbarer Ähnlichkeit.



Fohlenchampionat: Nabucco V: Nébrasca des Aiges/MV Eiger konnte sich den 6. Platz sichern
Züchter und Besitzer: Daniela und Martin Stegmann

Überrascht haben die Hengste Néco (Népal/Eco) und Ramzy (Radorn/Népal) mit ihrem gewaltigen Springvermögen.

Fünf Söhne des Don – Don Flamingo, Don Mirabeau du Seneut, Don Perrington, Don Festino und Don Fenaco wurden in einem gerittenen und gefahrenen Schaubild präsentiert.

Dieses sind nur einzelne Punkte aus dem umfangreichen und beeindruckenden Abendprogramm.

Den Abschluss der Hengstparade bildete traditionell die „Wahl des Hengstes 2010“.

Népal (Noé/Diogenes) erhielt an diesem Abend wohlverdient diese würdige Auszeichnung.

Regina Köchling



Die 20-jährige „Lotti“ (Lustig/Eliot) sicherte sich als älteste Teilnehmerin in der Zugprüfung den 4. Platz.

Bei der Einspanner Zugprüfung startet der Zugschlitten (ca. 200 – 300 kg) zunächst leer, an der 1. Haltezone steigen 2 Personen zu, an den nächsten beiden Stationen jeweils eine Person. Der Anzug des Schlittens an der letzten Station erfordert viel Kraft und Zugwillen.



Marianne Burri, die Chefbereiterin des Nationalgestüts ist in vielen Sätteln zu Hause.

Im Dressursattel kennt sie jeder, im Damensattel ritt sie Vorführungen. Am FM National erlebten wir sie als Fahrerin in der Offenburg-Quadrille, am langen Zügel in Lektionen der hohen Schule – und sogar im Westensattel mit dem FM Hengst Valentino. Auf die Frage nach dem Warum erklärt sie lächelnd „Eben vielseitig – wie die Freiberger“.



Die Westernreiter – in den ersten Jahren oftmals belächelt, stachen in diesem Jahr durch korrektes und pferdegerechtes Reiten ins Auge, ruhige, ausgeglichene Pferde, die dem Freiburger alle Ehre machten.

Mahara (Harvard/Charmeur-du-Maupas) gefahren von Samuel Künzli, belegte bei den Elitejungstuten einen guten 8. Platz – sehr zur Freude des Besitzers. Die Elitejungstuten müssen neben dem Fahren das Reiten absolvieren sowie mit einem guten Gebäude überzeugen.



Gymkhana: bunt, spannend, präzise und abwechslungsreich, die Königsdisziplin für Freizeitreiter



Bei den Elitestuten – Sport belegte sie verdient den 1. Platz: Janelle du Laves (Nocturne du Champs/Vulcain). Reiterin: Eva Lachat



Alle Ergebnisse können Sie sich im Internet herunterladen: www.fm-ch.ch (Sport & Freizeit – National FM)

Vier kurze Filme vom Showabend finden Sie unter [www.youtube.com / Showabend FM National](http://www.youtube.com/ShowabendFMNational) – suchen

Liebeserklärung an Turka: vom Glück der Erde auf dem Rücken meines Freiburger Pferdes

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel war er plötzlich da, der Montag: 19. Juli 2010. Der Tag, an dem wir uns am Stall in Fesenfeld (Bassum) trafen, um morgens um 5 Uhr planmäßig zu satteln, die notwendige Fliegendecke aufzulegen und die Satteltaschen für den ca. zwei Wochen geplanten Wanderritt am Sattel festzuzurren. Aufsitzen. Vor dem Abritt noch ein Foto. Und nun begann mit dem ersten Schritt ein Ritt, von dem ich zwar die Tagesetappenziele durch Niedersachsens Mitte (Hoya) über die Weser durch die Heide (Schneverdingen, Amelinghausen) Lüneburg, Neu-Neetze sowie das Endziel beim Pferdeschulze in Wietetze/Hitzacker an der Elbe kannte. Auch die ungefähre Kilometerangabe von knapp 400 Gesamtkilometern (incl. Ausritten in der Göhrde) war angegeben worden. Ansonsten war es ein Ausflug ins Ungewisse.

(Ganz so unbedacht kam der 19. Juli natürlich nicht. Es war alles vorgeplant worden und für das Handbuch für Wanderreiter von Andrea Adrian/Manfred Weick: „Mit Pferden auf Tour“ kann ich den Verfassern nur danken, wie auch Danksagen für die intensive Rittplanung.)

Wie werden Turka und ich in der kleinen Gruppe die uns unbekanntem Herausforderungen meistern? Wir, das Rössli und ich, waren schon erfahrene Tagesrittteilnehmer. Auch haben wir viele herausfordernde Wattritte nach Neuwerk und Umzu unternommen. Aber diese Dimension war ebenso ungewiss wie ungewöhnlich für Turka und mich. Kannten wir zwar Dressurvierecke am Stall und im Verein, sowie Reiten in der Landesreitschule Hoya und der Hannoverschen Reitschule Verden, Heideausritte und Ausfahrten ebenso wie Scheutrainig, und Straßenverkehr. Aber trainiert extra für diesen großen Ritt haben wir so gut wie nicht. Und ich glaube, Turka hat sich wohl noch wenig über die erste neue Pferdebox am Heiligenberg/Bruchhausen-Vilsen gewundert, aber als wir am zweiten Tag über freies Feld- und

Wiesenlandschaft ritten sah sie sich immer wieder in Richtung Stall sehr, sehr nachdenklich und lange um. Auf die Art wie Pferde prüfend die Gegend ins Visier nehmen. Ich glaube, wenn ich die Zügel in den Etappen des neben dem Pferd Gehens, losgelassen hätte, wäre sie in Richtung Heimat erst gegangen, dann getrabt und schließlich auf und davon galoppiert: dahin, wo sie ihren Offenstall vermutete. Dieser, wie auch der dritte Tag, beinhalteten eine Tageskilometerzahl von ca. 35. Temperatur gleicher Höhe. Große Hitze also. Wir gingen viel neben dem Pferd, um Marscherleichterung zu geben. Die weiteren Etappen variierten geringfügig. Wobei nach ca. einer Woche ein Tag Rittpause eingelegt wurde. Wir hatten die Pferde im Paddock bei Christine Garbers in Westergellersen/Lüneburg und konnten somit einen rittfreien Tag zu einem Ausflug nach Lüneburg nutzen. Nicht nur das Eis war köstlich, sondern auch das schöne Stadtbild: Backsteinbauten mit ihren Gotik-, Renaissance- und Barockgiebeln, sowie die Szene am alten Hafen. Im Rathaus kann man den Schinkenknochen von Jolante bestaunen: dieses Borstentier soll sich in der Solequelle am Fuße des Kalkbergs gesuhlt haben und hatte anschließend den Pelz voller glitzernder Salzkristalle. Was offensichtlich nicht unbemerkt blieb. Lüneburg wurde in die Hanse einbezogen und der Salzzoll schuf ein betuchtes Bürgertum.

Freiberger sind durch und durch ebenso ehrliche wie freundliche Pferde, die ihrem Reiter jedoch mit aller Deutlichkeit sagen: es ist zuviel. Ich hatte, aus purer Unerfahrenheit, all die als nützlich empfohlenen Dinge in meinen recht groß bemessenen Satteltaschen verstaut. Dass ich dabei die 12 kg ideale Packgewicht geringfügig überschritt, bedachte ich nicht entsprechend. Turka brach schließlich unter dem Gewicht von Reiter und Packtaschen zusammen. Zumal bei den Trab- und Galoppetappen das Gepäck in eine beachtliche Schiefelage geraten war. Was sicherlich vom idealen Bepacken weit abwich. Sie ließ sich also



Klostermühle Bruchhausen/Vilsen
Turka mit reduziertem Gepäck



Malerisch: roter Backstein und Fachwerk, alte Gemütlichkeit

„Packpferd“ Turka mit Fliegendecke gegen die Plagegeister



samt Reiterin Vera auf den Grasweg sinken, um sofort wieder aufzustehen. Ich verstand, was sie meinte. Als sie sah, dass 48 kg Reitergewicht nicht mehr in den Sattel gingen, hielt sie die letzten 20 Minuten im ruhigen Schritt durch. Sie nahm keinen Schaden und auf die Weide gelassen, störten sie die Bremsen nicht, zumal die nach ca. einer Stunde verschwunden waren. Sie verbrachte die Nacht mit reichlich Heu in der Box neben dem Lewitzer-Pony Michel und zwei riesigen grauen Doggen vor den Pferdeboxen. Gut geschützt. Für mich erfüllte sich ein Traum: schlafen in einer Wassermühle. Ich vermute, dass Turka ebenso fest schlief wie ich. Das Foto vom nächsten Morgen zeigt das nun auf 12 kg reduzierte Packgewicht. Ich hatte unter Kontrolle der erfahrenen Wanderritterin eine große Plastiktüte der Packliste aussortiert. Wir haben nicht ein einziges Teil davon jemals vermisst. Learning by doing.

Im Laufe des Wanderrittes wurde Turka jeden Tag schöner. Das Fell nahm einen herrlichen Glanz an und Muskeln bildeten sich und ihre Gelassenheit stieg tagtäglich. Ihr ohnehin schon guter Schritt wurde gewaltig. Sie ging ohne Zögern über Bahnschienen, unter Bahnunterführungen durch und neben und über Autobahnen: über die Weserbrücke, über den Weserkanal. Sie ging durch Flussfurten und war immer gut gelaunt. Es gab kein Problem. Weder von der Rittigkeit her, noch von irgendwelchen körperlichen Pannen. Ihre Kondition erreichte ein Bestmaß. Sie war mein Star. ... Sie war der Star! Das ideale Wanderreitpferd. Ich hätte ihr ein Zeichen an den Hals malen sollen, um sie vor Neidern zu schützen. Es bildete sich ein ganz besonders persönliches Verhältnis heraus: geprägt von Sicherheit und Vertrauen. Wir wuchsen auf eine besondere Art zusammen. Sie teilte sich ökonomisch die Zeit ein: oftmals nutzte sie das Putzen, Satten und Bepacken am Morgen nach dem Frühstück nochmals für ein kleines Nickerchen.

Turka trug meinem sieben Jahre alten Passiersattel, nachdem ein paar Ösen für die Gepäcktaschen vom Sattler angebracht wurden. Ich hatte vorher mit Sattlern gesprochen. Der Passier-Sattlermeister meinte: warum nicht ein paar Tage auf dem Passiersattel? Eben auf dem, den ich immer im Gelände benutze. Es hat sich so ergeben, nachdem ich feststellte, dass der Prestige Trekker Appalooser nicht mehr passte. Er konnte nicht aufgepolstert wer-



Einzug in Köhlingen,
Landkreis Lüneburg

den. Ich probierte den Faro-o und auch den Deubertsattel aus. Ich fühlte mich nicht wohl darin: Keine Verbindung zum Pferd. Ein Wust von Sattel war dazwischen unter dem ich mein Pferd nicht spüren konnte. Als Pad nahm ich kein Filz, sondern nur einen Hauch Hightech: Equitex. Alles hat sich bewährt. Nichts scheuerte am Pferdefell.



Ein echter Wanderreiter
kennt keinen Schmerz



Blick auf die Elbe und die weitläufige Elblandschaft

Auch nicht mein Prestige Ledersatteltgurt. Die Packtaschen habe ich von dem Sattler Rolf Marlinghaus in Drentwede. Er fertigt die Taschen aus dem extrem reißfesten (3000 N) und beschichtetem und imprägnierten (>1000 mm) Cordura an. Das bedeutend leichter und biegsamer als edles Leder ist. Ich hatte vorn in den kleinen Taschen die Wasserflasche und das Proviant. Von den beiden großen Packtaschen hinter dem Sattel gehörte je eine Tasche der Reiterin und die andere dem Rössli. In der Banane waren leichte Bekleidung usw. Das kleine Schaffell, das er mir gab und auf dem Sattel festknotete, gab mir ein bestes Sitzgefühl. Es war bei der großen Hitze sehr ausgleichend zwischen Reithosenboden und Ledersattelfläche.



Kühles Nass: herrlich erfrischend für Pferd und Reiter

Auch die 4 traditionellen Hufeisen ohne Stollen hielten und schonten ihre Hufe. Wobei ich Turka immer wieder auf die Grasstreifen neben dem Asphalt führte. Pferde gehen von sich aus gern auf dem glatten Straßenboden. Wobei der Geländeboden bei den Ritten durch die Heide zwar oberflächlich nach schönen Sandwegen aussah, aber sobald wir zu traben begannen, traten entweder größere Steine oder Schotter zutage. Oder aber der Heideboden war auf den speziellen Reitwegen zu tief und zu weich. Gleiches habe ich auch in der Göhrde erlebt. Ganz selten mal ein schöner Sandweg, der zum Galopp einlud. Das hatte zur Folge, dass sich die Tagesetappe vom Morgen bis zum Abend ausdehnte. Wir gingen viel Schritt, trabten sehr selten und Galoppstrecken gab es so gut wie keine. Das heißt auch, dass der Wanderreiter ein Wanderer sein muss und ebenso beste wasserdichte Reit-Wander-Schuhe braucht. Auch habe ich immer meine kleine Reitgerte dabei. Es kann schnell mal eine Situation auftauchen, in der kräftig durchzutreiben ist. Auch der Regenponcho, griffbereit über der Banane, wurde kurz eingesetzt.

Fazit: Freiburger sind Spitze: Pack up your trouble in your old kit-bag, and smile, smile, smile - Turka nur mit Dir! Du hast mich in einen verzauberten Zustand versetzt, in dem der Alltag weit in den Hintergrund tritt. Auf deinem Rücken ritt ich den Alltäglichkeiten davon. Du bist meine Gefährtin, mit der ich mich auf die nächste Reise freue. Und nun ganz sachlich, faktisch: Turka ist ein Pferd vom Rechtecktyp und besitzt einen kräftigen Rücken, gut bemuskelt und hat eine gute Sattellage. Das Gepäck konnte gut verstaut werden. Sie lebt im Offenstall mit sieben anderen Stuten und Wallachen auf der anderen Seite des Zauns. Sie hat ein ausgesprochen freundliches Wesen und Vertrauen in ihren Menschen.

Vera M. Lisa Knoke

N.B. Freiburger Stuten sind tough!

Neues vom Nationalgestüt



Wie uns David Fux mitteilt, tut sich zurzeit viel im Zusammenhang mit dem Schweizerischen Nationalgestüt.

Marché-Concours in Saignelégier (6.-8. August 2010)

Vom 6. bis 7. August fand in Saignelégier der traditionelle „Marché-Concours“ statt. Das Pferdefest steht ganz im Zeichen der Freiburger Pferde und findet in der Heimat dieser Pferderasse statt. Dieses Jahr war zudem der Kanton Waadt (Standort des Nationalgestüts!) Gastkanton. Der Gastgeberkanton Jura und der Gastkanton Waadt haben den Vertretern von Politik deutlich verstehen zu geben, wie wichtig das Nationalgestüt ist und was sie von der geplanten Schließung halten.

Standesinitiative des Kantons Jura (1. September 2010)

Die Politiker des Kantons Jura haben zudem eine Standesinitiative eingereicht. Der Kanton Jura fordert vom Parlament (Nationalrat und Ständerat), das Landwirtschaftsgesetz so zu ändern, dass dort nicht mehr steht, der Bund „kann“ ein Nationalgestüt führen, sondern dass der Bund dazu verpflichtet wird.

Rettungsauftrag durch die Uni Bern (4. Oktober 2010)

Die Forscher an der Uni Bern haben seltsam spät festgestellt, welche Bedeutung das Nationalgestüt für sie hat. Nachdem der Kanton Bern erst nichts wissen wollte von einer Unterstützung des Gestüts, wurde jetzt plötzlich klar, welche Mehrkosten nach der Schließung auf den Kanton kommen würden. Nun wollen sich die Berner ebenfalls mit allen Mitteln für das Gestüt einsetzen.

Der CVP-Ständerat und Agraringenieur Peter Bieri reicht eine Motion für das Nationalgestüt ein

Dies ist der aktuellste und wohl auch interessanteste Artikel. Parlamentarier können eine Motion einreichen und erreichen bei einem Mehrheitsentscheid eine Gesetzesänderung. Da Bieri im Ständerat bereits 26 der 46 Politiker auf seiner Seite hat, sieht es sehr gut aus.

Nähere Informationen zu diesen Initiativen sowie weitere Presseartikel finden Sie immer aktuell unter:
www.pro-nationalgestuet.ch/presse.html

Neue Webseite des Schweizerischen Freiburgerzuchtverbandes

Die Homepage des Schweizerischen Freiburgerzuchtverbandes wurde komplett neu gestaltet und bietet jetzt viel mehr Informationen zu allen Themen rund um den Freiburger.

Neu ist auch, dass nun eine Recherche von Zeitschriftartikeln möglich ist – und es können sogar die älteren Ausgaben der Zeitschrift „Der Freiburger“ komplett herunter geladen werden.

Zusätzlich wurde eine Rubrik „Downloads“ eingerichtet. Hier stehen Züchtern und Pferdehaltern viele nützliche Dokumente zur Verfügung.

Viel Vergnügen beim Stöbern auf www.fm-ch.ch



„Mein Gott, das dauert“, können die denn hier nicht mal langsam in die Pötte kommen? Stehst dir ja alle vier Beine in den Bauch... Stinklangweilig ist es hier.



Bevor ich komplett einschlafe: Mädels, bring mir doch auch mal so'n schönes Tässchen Kaffee.....



Hmmm, der duftet..... Dallmayr Prodomo?



Bisschen unförmig, die Tassen der Zweibeiner....



**o.k., so wird's
gehen**



**!gitt.....kein Zucker drin.....
pfui Spinne!!**



**P.S.: Herzlichen Dank an
Margot Berger. Sie hatte
noch dieses Fohlen-Foto
vom kleinen Nestor in
ihrem Archiv**

**Nestor (*2001, Nickel/Cajoleur) und
Anne Wehling**

Fotos: Egbert Rettinghaus

Freiberger Reininks „Herbstliche Wanderreise 2010“



Am ersten Septemberwochenende 2010 hatte Gert Reinink Freiberger Freunde und die, die es werden wollten, zu einer „Herbstlichen Wanderreise“ im Sattel und auf dem Bock durch die friedliche Landschaft der Grafschaft Bentheim geladen.

... und wir kamen zahlreich, teilweise bis zu 500 km weit oder aus den Niederlanden angereist mit Freibergern unterschiedlichster Couleur, darunter die beiden gekörnten Freibergerhengste Leo und Larson de la Corbaz. Zwei sonnige Tagestouren mit Kutschenkorso und Reitertruppe führte der Reininks Zuchthengst Larson de la Corbaz souverän und gelassen an. Zwei lange Abende mit Grillfest und einem prasselnden Lagerfeuer brachten uns und unsere Freiberger einander mit großer Herzlichkeit und vielem Lachen näher. Große und kleine Pläne wurden geschmiedet und neue Bekanntschaften wurden geknüpft. In fröhlicher Abschiedsrunde legten wir Folgendes fest: Wir kommen im nächsten Jahr gern wieder zu Freiberger Reininks Herbstreise 2011. Freiberger sind die vielfältigsten und besten Pferde der Welt für uns.

Neu – diese Erkenntnis? Nein. Aber wir freuen uns jeden Tag wieder darüber!

Weitere Bilder unter

RossFoto/RossFotoGalerie/Reisen zu Pferd/Reininks Herbstreise.

Dana Krimmling

Kurzprofil Britta Leberecht & Freiburgerwallach LEWIS, Jahrgang 2007

Am 08.06.2008 bekam ich über Michaela Dieckmann meinen Lewis, geboren am 16.03.2007, V: Lordon, MV: Elysée II. Er war ein sogenanntes „Metzgerfohlen“ und ich verliebte mich sofort in sein freundliches Wesen. Michaela hat mich sehr gut beraten und ich bin ihr persönlich aus tiefsten Herzen dankbar für die Vermittlung dieses Pferdes. Er macht mich glücklich und bereichert mein Leben ungemein. Zu meiner Person: ich bin 44 Jahre alt, ledig, habe keine Kinder, lebe und arbeite in Itzehoe (Kreis Steinburg).

Ich verdiene meine Brötchen als Geschäftsführungsassistentin für die Forschung und Entwicklung in einem Großunternehmen, welches Pumpen und Anlagensysteme herstellt. In meiner Freizeit treibe ich viel Sport (Laufen, Radfahren, Reiten) und bin natürlich mit meinem Lewis zusammen. Nach einem stressigen Arbeitstag finde ich bei ihm meine innere Ruhe wieder, und er ist der beste Therapeut, den ich kenne. Hier haben sich 2 Freunde fürs Leben gefunden. Ebenfalls über Michaela kam ich zu diesem Verein und ich durfte bereits an der ersten JHV am 25.09.10 in Hamburg bei Familie Rühmann teilnehmen. Das ist für mich eine große Bereicherung, zumal ich schon ganz nette Kontakte geknüpft habe; bestimmt benötige ich wieder einmal den einen oder anderen Rat von Euch. Ich fühlte mich gleich HERZLICH WILLKOMMEN und wünsche allen Freiburgerfreunden eine gute Zeit.

*Herzliche Grüße aus Itzehoe
Britta & Lewis*



Unser Freiburgerkalender 2011 ist da !

Silvia Rotte hat unzählige Fotos gesammelt, sortiert, bearbeitet, zurechtgeschnitten und zusammengestellt. Und nun ist er fertig, unser Freiburgerkalender für das Jahr 2011!

Wer noch nicht bestellt hat, muss sich sputen: bis zum 30. November 2010 nimmt sie noch Bestellungen entgegen – die dann selbstverständlich bis zum Weihnachtsfest ankommen werden.

Die Preise vom vergangenen Jahr konnten wir beibehalten:

1 - 3 Kalender: 15,00 Euro/Stück

4 - 9 Kalender: 13,50 Euro/Stück

ab 10 Kalender: 12,- Euro/Stück

Die Preise verstehen sich incl. Porto und Verpackung.

Bestellungen bitte an:

Silvia Rotte, Solitudestr. 2, 71254 Ditzingen,

Tel.: 07156/437793

Email: fribikalender@googlemail.com



Fahrteam Dörsam hat die Saison 2010 beendet

Andreas Dörsam der für den Pferdesportverein Wald-Michelbach an den Start geht und der gekörte Freiberger Hengst Leo haben die Turnier Saison 2010 mit einem Sieg in der Dressur für Fahrpferde KIA und dem zweiten Platz in der kombinierten Wertung in Erbach beendet .

Das Team um Andreas Dörsam startete in der Saison 2010 auf vier Turnieren der Klasse A. Die sich Kombinierte Prüfung nennt. Zusammen setzt sich diese aus einer Dressur, einer Geländefahrt und abschließend aus dem Kegelfahren, bei dem Pylonen mit Bällen versehen werden, die 30 cm breiter stehen als die Spur der Kutsche ist. Wird ein Ball abgeworfen sind dies drei Fehler.

Beim Gelände wird eine Strecke von ca. fünf Kilometer zurückgelegt, auf der drei bis vier feste Hindernisse stehen, die in einer möglichst schnellen Zeit gefahren werden müssen.

In der Dressur wird die Ausbildung des Pferdes und des Fahrers bewertet.

Die erste Prüfung war am Pfingstwochenende in Offenthal bei Dreieich.

Bei dem er erstmals mit dem fünfjährigen Hengst der von ihm ausgebildet und von Gerd Gräber zur Verfügung gestellt wird, an den Start ging.

Mit einem fünften Platz in der kombinierten Wertung fing der Start in die Saison schon sehr viel versprechend an.

Die konstante Leistung setzte sich Anfang Juni in Bad König mit einem vierten Platz in der kombinierten Wertung fort.

Den Höhepunkt der Saison bildete das Turnier auf dem Michels-hof in Michelstadt das mit einem Sieg in der kombinierten Wertung endete.



In der Winterpause wird das Team weiter an der Ausbildung des Hengstes arbeiten, so dass in der kommenden Saison die Klasse M angegangen werden kann.

Andreas Dörsam bedankte sich im Rahmen einer Teamfeier bei seiner Beifahrerin Natascha Jung, bei seinem Vater Klaus Dörsam, Gerd Gräber und beim Rest des Teams und hofft, dass er auf diese Unterstützung in der Saison 2011 auch zählen darf.

Das Team vom Gestüt am Elchpark wünscht allen Fribi-begeisterten ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute in Zucht und Sport für das Jahr 2011.

Leo und Gerd



VFD: Handbuch Pferd und Heu

Wissen Sie, wie gutes Heu riecht und aussieht? Wenn nicht, sollten Sie das Handbuch Pferd und Heu unbedingt lesen. Heugewinnung ist die Kunst, eine Wiese zu trocknen. Alle brauchen es, aber viel Wissen um's Heu ist verloren gegangen.

Deshalb bekommen Pferdehalter zunehmend Heu mit schlechter Qualität angeboten. Das ist allerdings keine Naturgesetz, sondern wir Pferdeleute können etwas daran ändern und durch entsprechende Nachfrage dafür sorgen, dass Ernte und Lagerung von Pferdeheu wieder so erfolgen, dass ein hochwertiges Rauhfutter mit ausreichendem Anteil an Rohfaser und für Pferde geeigneten Mengen an Rohprotein und verwertbarer Energie entsteht.

Der Arbeitskreis Umwelt hat viele Fakten um das Heu herum zusammen getragen. Gräser und Kräuter des Grünlands bestimmen Schmackhaftigkeit, Nährwert und Energiegehalt des Heus. Sie erfahren deshalb einiges über die Ökologie, Artenreichtum und Nachhaltigkeit von extensiv genutztem Grünland, über Humus, Regenerierung und Nachsaat. Giftpflanzen werden ebenso behandelt, wie so genannte Wiesen-Unkräuter, also Ampfer und Co.

Ein ausführlicher Abschnitt widmet sich den Folgen der intensiven Milchvieh-Haltung für die Gesundheit der Freizeitpferde. Da geht es um Grünlanderneuerung, giftige Gräser, Endophyten, Fruktane und Futterwert sowie die hochgezüchteten Weidelgräser und Wiesenschwingel einschließlich der neuesten Forschungsergebnisse hierzu.

Zur Heuernte von Schnitzeitpunkt bis zum Pressen oder Einfahren des losen Heus haben wir einige wichtige Fakten zusammengestellt, die die Qualität des Heus beeinflussen. Und natürlich fehlt auch ein Abschnitt zur Heuernte mit Arbeitspferden nicht, bei dem es keinesfalls nostalgisch zugeht.

Dem Kapitel zur Beurteilung des Heus aus hygienischer Sicht sind die Prüfungskriterien zu Geruch, Aussehen, Struktur und Sauberkeit zu entnehmen. Sie erfahren, worauf sie als Heuproduzent oder Heukäufer achten müssen. Auch dieses Kapitel ist mit einigen eindrucklichen Fotos illustriert.

VFD – Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland, Arbeitskreis Umwelt (2010): Pferd und Heu – Ein Handbuch für Pferdehalter und Heuproduzenten über die wichtigste Nahrungsquelle der Pferde. Bearbeitet von Dr. Renate Ulrike Vanselow (Dipl.-Biol.) Wolfram Wahrenburg (Dipl.-Biol.), Tobias Teichner (Dipl.-Ing.), Christiane Behrens (Dipl.-Diol.) und Irmhild Gutmiedl (Biologin) 1. Eigenverlag VFD-Bundesverband, 84 Seiten, Version 1,0, 1. Auflage

Das Handbuch kann für 3,50 Euro zzgl. Versandkosten beim VFD bestellt werden:

VFD Bundesgeschäftsstelle,
Christiane Ferderer
Zur Poggenmühle 22
27239 Twistringen
Tel: 04243 942404
Fax: 04243 942405
E-Mail: bundesgeschaeftsstelle@vfdnet.de



Herzlich willkommen, liebe Leni!

Sie ist nicht nur unser jüngstes Vereinsmitglied, sondern auch das charmanteste. Wickelt sämtliche Familienmitglieder und Freunde gekonnt um den kleinen Finger, hat das gesamte Wochenende der Jahreshauptversammlung miterlebt – und fehlt keinen Tag bei den Pferden!

Wer seine Freiberger in Eigenregie hält, muss sich eben etwas einfallen lassen, um die jüngsten Familienmitglieder einzubinden. Dabei sein von Anfang an: das ist für die kleine Leni selbstverständlich. Wenn sie „ihre“ Pferde sieht, strahlt sie – und die Pferde schnupern vorsichtig an ihr. Praktisch soll es ja auch sein, und so kommt Klein-Leni in ihrem Spezialfahrzeug mit zum Stall. Selbstverständlich ist dieses Fahrzeug mit einem Stossdämpfer (Kissen) nachgerüstet worden, denn eine Pferdeweide ist nun mal keine Autobahn.

Regina Köchling



v.l.n.r.: Mignonne, Vinnie, Baby (Isländer) und Hasting vorn: Leni Kämpfer
Fotos: Danielle Lange



Für Sie entdeckt:

Bildband: Kaltblutpferde von Angelika Schmelzer
Erschienen im Müller-Rüschlikon-Verlag
ISBN 978-3-275-01699-0

Kaltblüter faszinieren wie keine andere Rasse mit ihrer ganz besonderen Mischung aus Stärke und Schönheit, begeistern durch ihre Leistungsfähigkeit und Intelligenz, gewinnen unsere Herzen mit Zuverlässigkeit und Zugewandtheit. Kaltblüter sind auch Sinnbild für Umweltbewusstsein, nachhaltiges wirtschaften und echte Verbundenheit mit der Natur. Immer mehr Reiter, Fahrer und Züchter haben ihr Herz an die „liebenswerten Dicken“ verloren. Angelika Schmelzer stellt in ihrer Hommage an die Kaltblüter nicht nur die verschiedensten Rassen vor, sie informiert auch über alles Wissenswerte wie Haltung, Pflege, Ausrüstung und Zucht. Zahlreiche prächtige Aufnahmen von diesen faszinierenden Pferden machen diesen Bildband zu einem Muss für jeden Kaltblutfreund.



Hinweis:

In diesem Bildband sind etliche schöne Freibergerfotos!



Römerwagenspezialisten mit Hans-Peter Piller (Brünisried) auf Siegeskurs.

Treffen im Allgäu Schwarzenburg: 41. Bauernpferderennen

7 Stunden Schwarzenburger Pferdezauber

31 Rennen machten den bilderbuchenen Sonntag auf und neben der Schwarzenburger Rennbahn zu einem nachhaltigen Ereignis.

Höhepunkt an Höhepunkt reihte sich an den Schwarzenburger Bauern-Pferderennen auf dem Rennplatz Häusern. Dafür sorgten die Pferde unterschiedlichster Rassen, die Reiter und Fahrer vom Kind bis zum Grossvater, eine perfekte Rennorganisation, ideale Bodenverhältnisse, eine gut funktionierende Festwirtschaft und ein mitfieberndes Publikum. Abgerundet wurde das Gesamtbild des Pferdefestes durch einen praktisch unfallfreien Verlauf des Spektakels, wie dies auch ein Samariter am Pistenrand zu bestätigen wusste. Er machte zudem die höchst erfreuliche Feststellung, dass sich das Fahr- und Reitkönnen der Frauen und Männer und die Ausrüstungen der Gespanne zu Gunsten eines sicheren Rennsportes in den letzten Jahren deutlich verbessert hat. Gut kontrollierte aber rasende Gespanne, wie Staub aufwirbelnde Galopp- und Trabrennen, sowie schwierig zu fahrende Offroad- Kjöringparcours und ergreifende Reiter/Biker-Prüfungen sorgten für Spannung und Stimmung auf dem Rennplatz. Ueberall brauchte es äusserst engagierte „Piloten“ und leistungsfreudige Pferde, deren Typ bei allen gestarteten Rassen für den Freizeitsport gefragt ist. Gut ein Drittel der Rennen wurden für Freiburger und Haflinger ausgeschrieben.

Dass dieses gefragte Potential an Menschen und Tieren gegeben ist, zeigte sich nicht zuletzt beim letzten Rennen des Tages mit der Zweispänner Galopp-Prüfung, die erstmals durch ein Ostschweizer Gespann, nämlich demjenigen von Richard Wagner (Niederbüren) mit seinen zwei L-Linien- Freiburger Cyrando und



Patrouillenreiter Reto Nussbaum (Rüeggisberg) mit Larengo

Lars mit einem eindrücklichen Schlusspurt gewonnen wurde. Zu den spektakulären Rennen zählten in Schwarzenburg auch die Römerwagenrennen, wo sich die beiden Deutschfreiburger Gespanne von Hugo Piller und Hans-Peter Piller (beide Brünisried) ein Kopf an Kopfrennen boten und wo Hanspeter mit dem Hengst Veinard und dem Wallach Jericho den Sieg sicherte.

Schwarzenburg überrascht immer wieder mit neuen Wettkämpfen. Dazu zählte das Trabrennen unter dem Sattel, das Anton Born (Cordast) mit Jetsetter gewann. Erstmals kamen die Armee- Patrouillenreiter in einem Flachrennen zum Einsatz. Auch wenn durchaus noch etwas mehr Kampfwille gefragt wäre, gewann dies in überzeugender Manier Obr Gfr Reto Nussbaum (Rüeggisberg) mit Larengo. Bei den Reiter/Biker- Rennen auf die richtige Mannschaft setzten im 27. Rennen des Tages Sabrina

Mäder (Albligen) mit Saragon und dem Biker Philipp Anderfuhren (Riffenmatt), der die Vorlage der Reiterin bestens zu nutzen wusste und mit weltmeisterlichem Tempo das Rennen für dieses Paar entschied.

Zu den speziellen Flachrennen tragen auch immer wieder die Maultiere spannende Bilder bei. So kam es zu einem Start/Ziel-Sieg von Timo, geritten von Martin Bärswil, Gurmels.

Schwarzenburg bietet angehenden Pferdesportlerinnen und – Sportler Startmöglichkeiten an, um damit schon früh Rennbahnluft wittern zu können. Dasselbe Vergnügen offeriert der Platz auch den Freiburgerfohlen, die zusammen mit ihren Müttern an den Start gingen. Als Siegerpaar durfte Larissa unter Dario Mäder (Albligen) mit ihrem Fohlen Nurina gefeiert werden.

Rolf Bleisch



Larissa unter Dario Mäder (Albligen) mit ihrem Fohlen Nurina.



Freiberger lieben Flachrennen.

Richard Wagner (l.) Niederbüren und Claude Dubois (Neyruz) im Schlusspurt mit dem Sieg von Wagner.



Auf den Freiburger gekommen

Auf die www.freiburger-emmental.ch-Seite bin ich durch den Kölner Pferdeschutzhof gestoßen.

Auf deren Internetseite habe ich mich immer wieder über den aktuellen Stand der Dinge informiert, da mein Lebensgefährte Reiner und ich uns bei einem Besuch dort in die Ponydame „Lily“ verliebt haben. Eines Tages lese ich den Aufruf zur Rettung der Haflinger- und Freiburgerfohlen, der mich sehr betroffen gemacht hat. Ich drucke also die Infos, einige Fotos und das Spendenkonto aus und hänge es bei uns im Stall aus, in der Hoffnung, dass jemand Geld spendet.

Mir selbst geht das nicht mehr aus dem Kopf und ich gehe immer wieder auf die Internetseite und mache jeden, den es interessiert (oder auch nicht) darauf aufmerksam. Als ich es Reiner zeige, sagt er: „Hör auf damit, Du kannst nicht jedes Tier retten!“ Wir hatten bis dahin schon drei Hunde, die niemand haben wollte und eine 28-jährige Hannoveranerstute, die bei jemand anderem schon in der Wurst gelandet wäre. Er wollte davon nichts hören.

Irgendwann fiel mir dieses süße, kleine Freiburgerfohlen „Gabi“ auf. Ich dachte: So könnte ein Baby von meiner „Goldi“ aussehen, wegen der Ähnlichkeit. Am nächsten Tag ließ ich mir die Telefonnummer des Besitzers in der Schweiz geben und siehe da, es gab noch keine ernsthaften Interessenten. Ich sagte ihm gleich zu, ohne das Fohlen gesehen zu haben. Bätzi von „Freiburger-Emmental“ schrieb auf Ihrer Seite, dass man sich darauf verlassen kann, dass die Fohlen gesund sind. Das wollte ich mal glauben!

Los ging's mit der Planung für den Transport. Ich wollte „Gabi“ so schnell wie möglich nach Deutschland holen, bloß nicht über den Schlachttermin dort lassen, sonst bringen Sie sie vielleicht doch noch um! Es wurde alles ganz schön knapp, aber schon 1 Woche später kam meine wunderschöne, tapfere Kleine gesund in Deutschland an.

Erst nach dem ganzen Stress der letzten Tage wurde mir eigentlich klar, dass ich überhaupt keine Erfahrung mit Fohlen hatte und ja eigentlich kein Pferd mehr nach „Goldi“ wollte. Tja, da war sie nun die kleine Maus, die ich ab sofort „Life“ (= Leben) nannte und schlich sich in mein Herz. Ich hatte mir schon Bücher gekauft, damit ich weiß, was ich mit dem kleinen frechen Racker zu machen habe. Auch das war nicht so einfach, wie es dort geschrieben stand und ließ mich manchmal daran zweifeln, ob ich das je hinbekomme.

Reiner wusste übrigens nichts von all dem, bis kurz vor „Life's“ Ankunft. Als ich es ihm sagte, wollte er es gar nicht glauben. Ich musste sogar auf meinen Hund schwören, damit er es mir glaubte. Er war schockiert, hatte aber dennoch ein Grinsen im Gesicht (vielleicht freute er sich insgeheim). Kaum war er allein, hing er nur noch am PC, um sich über diese Freiburger zu erkundigen. Rasse, Abstammung, Charakter... Er war begeistert!

So kam es, dass er derjenige war, der 2007 ständig am PC hing und das Kommen und Gehen der „neuen Schlachtfohlen“ im Internet verfolgt hat. Ich wollte mir das nicht mehr antun, ließ mich aber wieder dazu überreden doch zu schauen.

Es kam wie es kommen musste, wir verguckten uns erneut in ein Fohlen. Ich appellierte an Reiner's Vernunft, aber wir fuhren dann doch in die Schweiz um die kleine „Lotti“ zu begutachten. Nach einigen Tagen Überlegen und Organisieren sagte er zu.

Sie war von Anfang an eine ganz besonders Liebe. Leider wurde sie immer wieder krank, mehrere Klinikaufenthalte konnten unsere kleine Maus nicht retten, wir mussten sie einschläfern lassen.

Im Jahr 2008 machten wir das IV Fahrabzeichen. Im darauf folgenden Jahr kauften wir ein Haus mit Stall und Auslauf. „Life“ war gerade drei geworden, als wir sie zum Einfahren zu Wolfgang Lohrer brachten. In der Zeit ihrer Ausbildung suchten wir ein passendes Gegenstück, was gar nicht so einfach war. Schließlich und endlich wurden wir fündig. „Shania“, unser Neuzugang und „Life“ verbrachten noch einige Tage gemeinsam im Ausbildungsstall.

Dann war es endlich soweit: Unsere Pferde bezogen ihr neues Zuhause!

„Shania“ ist die Temperamentvollere und die Chefin im Stall, „Life“ ist nach ihrer Ausbildung zum super gelassenen Pferd geworden. Wie ein Freiburger sein sollte.

Am 13. August feierten Reiner und ich unsere Hochzeit. Unsere „Mädels“, wie wir sie nennen, haben uns zur Trauung gefahren. Das war mein Traum! Sie machten ihren Job perfekt. Wir waren so stolz auf sie, dass wir sie unsere „Hochzeitsmäuse“ nannten. Alle waren total begeistert.

Es war der perfekte Tag!

Viele liebe Grüße,
Sandra, Reiner, Life + Shania





Life (rechts am Wagen) Vater: Neckar,
Mutter: Lotti von Humboldt, Benotung
Fohlenschau 2006: 7/6/6
Shania (links am Wagen) Vater: Eclar,
Mutter: Anne von Vidocq, Benotung
Feldtest 2009: 8/7/7



lagen wieder alle auf einer Wellenlänge, die da hieß: „Unsere Fribis sind die Besten“... da wir aber natürlich auch für andere Pferderassen offen sind, haben wir selbstverständlich mit allen Pferden der Scheitzeneder-Herde, die aus den zwei Freiberginnen Lara und Fanny und den Hafis Winnie und Nick besteht, gerne geschmust. Die Pferde schienen den zahlreichen Besuch und die ausgiebigen Streicheleinheiten zu genießen und haben uns gezeigt, dass sie auch Planen und Hütchen nicht schrecken können (sogar Nick, der sonst vorsichtige Herdenchef zeigte sich bei dem Publikum mutig).

Für unser leibliches Wohl war mehr als reichlich gesorgt und so gab es mindestens acht selbstgebackene Kuchen, Tiramisu und Brezeln am schön gedeckten Tisch im Stadel sowie ein leckeres Mittagessen in einem Gasthof im Ort.

Nach dem Mittagessen riss dann noch das Wetter auf und so konnten wir die leckeren Kuchen (denen wir schon vor dem Mittagessen nicht widerstehen konnten) draußen in der Sonne genießen. Es war ein richtig schöner Tag! Vielen Dank an Ursel und Werner!

.. und ich habe noch zusätzlich zu danken! Ich bin schon am Vortag angereist, da ich dachte, dass ich auch noch etwas beim Vorbereiten helfen kann, was aber gar nicht mehr nötig war, da alles schon perfekt organisiert war.

Ursel und ich haben daher Lara geputzt und Ursel hat sie, wie man sieht, unter genauer Beobachtung der restlichen Herde (Fanny wäre wohl gerne mitgekommen denn sie wird auch gerade vorsichtig ins Fahren eingelernt) angeschirrt. Wir haben dann (mit Kuchen und Getränken auf der Kutsche) eine schöne Tour mit Lara durch den Ort und den herbstlichen Wald gemacht. Es war zwar ziemlich frisch, aber es war ein richtig schöner Ausflug!

Schön war's und ich kann im Namen aller ganz herzlich „Danke“ sagen.

Silvia Rotte

Treffen der Freibergfreunde im Allgäu

Am 10.10.10 fand das zweite offizielle Treffen im Allgäu statt. Dieses Mal hatten Ursel und Werner Scheitzeneder zu sich nach Woringen (bei Memmingen) in ihren schönen Stadel eingeladen und so sind einige Freibergfreunde der Einladung wieder gerne gefolgt.

Am Vormittag war es alles noch recht trüb und neblig, was der allgemeinen Stimmung keinen Abbruch getan hat. Einige von uns kannten sich schon von unserem Treffen Anfang des Jahres bei Michael Möhrle oder von anderen Treffen und mit denjenigen, die man noch nicht kannte, wurde schnell ein neuer, netter Kontakt geknüpft. Es wurden Fotos angeschaut und Erfahrungen ausgetauscht und egal ob es um Traditionsfahren, Jungpferdeausbildung, Unterbringung oder ein anderes Thema ging, wir



Siegerin des Fohlenchampionats in Bad Segeberg/Schleswig Holstein



Hallo mein Name ist La Bohème. Ich habe gerade das Fohlenchampionat in Bad Segeberg gewonnen. Ich wohne in einer großen Freiberger Familie in Poggensee bei Mölln. Wir sind hier zwölf Freiberger jeder Altersgruppe. Die Gegend hier ist ein bisschen hügelig, so dass wir die Berge nicht ganz so vermissen. Auch sonst wird bei uns im Stall sehr darauf geachtet, dass wir uns wohlfühlen, aber leider wird auch darauf geachtet dass wir nicht zu viel fressen. Meine Mutter und Ihre Kollegen arbeiten bei Wanderritten, Ausritten und auch im Reitunterricht. Auch sonst ist hier immer viel los, denn außer uns leben hier noch unsere Menschen mit Ihren Kindern, einem Hund und zwei Katzen. Bei unseren kleinsten Kindern - sie sind erst ein und zwei Jahre alt – müssen wir auch immer aufpassen, dass wir sie nicht umrennen, die sind ja noch so ungeschickt. Zum Glück sind wir ja alle immer ganz ruhig. Auch der Chef unserer Herde, der Hengst Rex, ist so lieb, dass Skrallan, unser Mädchen hier auf dem Hof, ihn mit 7 Jahren schon ganz alleine reiten kann. Wir sind halt Freiberger und haben einen Ruf zu verteidigen und dafür zu sorgen, dass wir auch hier in Deutschland immer mehr Freunde finden. Vielleicht lernen wir uns ja mal kennen. Ich freue mich über Besuch, besonders wenn er was Schönes mitbringt.

Anja Klevesahl

Zweispänner-Brustblattgeschirr zu verkaufen

Komplettes Zweispänner-Brustblattgeschirr in gutem Zustand, braun, handgearbeitet von Thomas Röhm, Crailsheim (www.reitsport-roehm.de/crailsheim.html), geeignet für Pferde mit Stockmaß bis ca. 160 cm, bestehend aus zwei Kopfstücken mit Postkandarrre, zwei Brustblättern, zwei Siletten, zwei Schweifriemen mit Metze, zwei Lederaufhaltern, zwei Paar Zugsträngen (bei Interesse zwei weitere Paare als Marathonstränge) und einer Zweispänner-Fahrleine (Achenbach).

Wenig gefahren mangels Zeit.
Preis VS

Michael Kremin
82054 Sauerlach
Oberbiberger Strasse 12 a
Telefon 08104.889180
Mobil 0170.3820363
Fax 08104.889182
Email mkremin@me.com
Email kremin@kremin-consult.de



Stuten- und Fohlenschau am 31. Juli 2010 in Uelsen



Doreen FKT „Staatsprämienanwärterin“ von Lucky-Boy /Edam.
Bes. Gert Reinink, Ringe
Fotos von: Diana Krimmling



1-er Fohlen von Larson aus der Diane von Quemir
Züchter: Eugen Wetter, Wettringen



1a und Siegerfohlen von Larson aus der Arabelle von Elysee II, Züchter: Gert Reinink. Ringe



Bewährtes Schaukonzept und großer Auftrieb in Uelsen zeichneten die Stuten- und Fohlenschau im Zentrum des Grafschafter Haus- und Nutztiertages aus.

„Berlin hat die Grüne Woche, die Grafschaft Bentheim ihren erfolgreichen Haus- und Nutztiertag.“ Staatssekretär Friederich-Otto Ripke aus dem Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium sparte nicht mit Lob für das regionale Treffen von Züchtern und Freunden heimischer Rassen. Mit insgesamt rund 60 Stuten und Fohlen präsentierten sich die Kaltblutzüchter der Region vor großer Kulisse. Gegenüber dem Vorjahr wurde der Auftrieb von Fohlen und Stuten nochmals übertroffen. Ein Beleg dafür, dass die Veranstaltung auch züchterisch eine beachtliche Anziehungskraft besitzt.

Nach der obligatorischen Begrüßung durch den Vorsitzenden des Kaltblutzuchtvereins Emsland, Jan Roofls, stellten sich der Bewertungskommission, bestehend aus dem Vorsitzenden des Stammbuches Dieter Boesche, Tosterglope, Reinhard Rausch, Waldeck-Netze, Carl-Friederich Lutze, Diekholzen und dem Zuchtleiter Dr. Uwe Clar div. Stuten aus den einzelnen Sektionen.

Die Freiberger Züchter trumpften mit Qualität auf. Gert Reinink aus Ringe präsentierte eine in der Schweiz erworbene und leistungsgeprüfte Lucky Boy/Edam-Tochter von herausragendem Typ und bester Gangqualität. Sie wurde mit der Staatsprämienanwartschaft ausgezeichnet. Doreen FKT konnte bereits den Siegeltitel auf der vorhergehenden Kreistierschau für sich verbuchen.

Auf der anschließenden Fohlenschau wurden 29 Fohlen vorgestellt. Der kleine Freiberger Fohlenring, bestehend aus drei Stuten, konnte überzeugen.

Alle Fohlen waren Larson de la Corbaz-Töchter. Der Siegeltitel ging an den Zuchtbetrieb Gert Reinink, Ringe, für ein Stutfohlen aus einer Mutter von Elysee II/Halliday. Fohlen aus dieser Anpaarung konnten zum wiederholten Male durch überragenden Typ, verbunden mit sehr guter Gangqualität punkten und verdienten den Spitzenplatz auf diesem Schauplatz.

Auszüge aus dem Bericht vom Zuchtleiter Dr. Uwe Clar aus der Ausgabe 10/10 „Der Hannoveraner“, mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

„Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt“, dieser Werbeslogan der Genossenschaftsbanken ist mir (zwangsläufig) schon des Öfteren über die Füße gelaufen.

Was treibt Sie an? – Oder lassen Sie sich nicht (an)treiben? Was mich antreibt, das weiß ich ganz genau: das sind meine geliebten Vierbeiner. Sie lassen mich morgens aus dem Bett springen, wenn andere sich in den weichen Federn noch einmal umdrehen. Sie lassen mich gut gelaunt auf dem Trecker sitzen und das Heu wenden, wenn andere am Strand liegen. Sie lassen mich mit Schwung die Mistkarre schieben, wenn andere durch die Einkaufsstraßen deutscher Städte schlendern. Sie lassen mich beim Aufbrechen der Hufeisen durch den Schmied den Geruch verbrannten Horns einatmen (und mich diese „Duftwolke“ auch Stunden später noch ausdunsten) – während andere Frauen sich im Kosmetikinstitut verwöhnen lassen. Warum treibt es mich an? Ganz einfach: weil das, was ich zurückbekomme, viel größer ist als das, was ich gebe. Was kann es Schöneres geben, als beim Füttern das gleichmäßige Mahlen der Zähne zu hören, das Rascheln der Pferde im Stroh. Zufriedenes Schnauben. Geräusche, die mir innere Ruhe und Ausgeglichenheit schenken. Diese unbeschreibliche Mischung der Gerüche im Pferdestall tief einzuatmen. Vertrautheit, Zufriedenheit, Geborgenheit. Sich auf dem Rücken des Pferdes tragen zu lassen – kilometerweit. Durch Wälder, über Felder. Landschaften genießen. Beim Anblick eines Fliegenpilzes in Begeisterung verfallen. Ausritte im Dunkeln, Vertrauen zum Pferd. Das einzige Geräusch ist der gleichmäßige Viertakt der Hufe im Schritt. Oder der Zweitakt im Trab. Im Galopp durch den sonnendurchfluteten Herbstwald: Dreitakt der Glückseligkeit. Ihnen und Ihren Pferden wünsche ich, dass Sie alle Zeit der Welt haben, um das zu genießen, was Sie antreibt.

Bleiben Sie gesund.
Ihre Regina Köchling

Advent

Der Frost haucht zarte Häkelspitzen
Perlmuttergrau ans Scheibenglas.
Da blühen bis an die Fensterritzen
Eisblumen, Sterne, Farn und Gras.

Kristalle schaukeln von den Bäumen,
die letzten Vögel sind entflohn.
Leis fällt der Schnee. . .
in unseren Träumen
weihnachtet es seit gestern schon.

Mascha Kaléko



Fanny Bartholdy mit Sancho und Anette Bartholdy mit Rosi genießen den Schnee



Ihnen und Ihren Familien wünschen wir gemütliche Adventsabende am warmen Kamin und ein traumhaft schönes Weihnachtsfest.

„Begrüße das neue Jahr vertrauensvoll und ohne Vorurteile, dann hast du es schon halb zum Freunde gewonnen“ (Novalis)

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen für das Neue Jahr alles Gute: Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und viele glückliche Stunden mit Ihren Pferden.

Der Vorstand

Dezember

- 03.12. - 05.12.2010** **Pferd und Jagd Hannover**
- 05.12.2010** **Weihnachtsreiten** im Stall Rühmann, Hamburg, www.freiberger-ruehmann.de
- 04.12. - 05.12.2010** **Katharina Rücker-Weininger Ausstellung**
und
- 10.12. - 12.12.2010** **Beweates Leben – Mein Blick auf die Tiere dieser Welt**
Ort: Im „Galerieaal“ des Gasthofes Flösserstuben, Kalkbrennerweg 2, 86925 Seestall
(GemeindeFuchstal – an der B17) Kreis Landsberg am Lech, www.ruecker-art.de
- 17.12. - 19.12.2010** **Doppellongenlehrgang**
Hof Immenknick, www.immenknick.de

Januar 2011

- 07. und 08. 01.2011** **Hengstselektion in Glovelier** www.fm-ch.ch

Februar

- 28.02 - 04.03.2011** **Sachkundelehrgang** für Pferdehalter (und für die, die es werden wollen)
LWK Uelzen Tel. 05376/97980 auf Hof Immenknick, www.immenknick.de

März

- 04. - 6. 03 2011** **Grundlagen der Bodenarbeit** mit Frau Klatte. www.immenknick.de
- 18. - 25. 03.2010** **Einwöchiger Fahrlehrgang** mit Prüfung mit Martin Peters auf Hof Immenknick www.Heideurlaub-mit-Pferd.de
- 25. - 27.03.2011** **Doppellongenlehrgang** Vorbereitung zum Fahren, www.immenknick.de

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

LENI KÄMPFER, * 22.06.2010
(Tochter von Heidi Kämpfer,
aus Goslar

Andrea Sonnenschein
aus Bad Soden
Andrea.Sonnenschein@gmx.ne

Antje Witte
aus Aurich
witte-aur@ewetel.net

Diana Marsch
aus Osterrönfeld
diana-marsch@freenet.de

Britta Leberecht
aus Itzehohe
britta.leberecht@kabelmail.de

Herausgeber
Deutscher Förderverein für Freiberger Pferde e.V.
Regina Köchling
Sültefeld 2, 34439 Willebadessen
Telefon: (0 56 46) 15 97
E-Mail: koechling@freiberger-pferde.de
Internet: www.freiberger-pferde.de

Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Veröffentlichung von eingesandten Fotos nur, wenn diese frei von Rechten Dritter sind. Meldungen und Nachrichten nach
bestem Gewissen, aber ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für den Herold 1/11: 28. Januar 2011

Layout
Kreativ Studio Evertz
Inrather Straße 794 a
47803 Krefeld
info@ksevertz.de

... Termine ... Termine ... Termine ...

IMPRESSUM